

KURZE MITTEILUNG

Tagungen der Arbeitsgemeinschaft Getreideforschung e.V. (Detmold, Am Schützenberg 9)

Im Jahre 1958 plant die Arbeitsgemeinschaft folgende Veranstaltungen:

22.—25. April	Stärke-Tagung
21.—23. Mai	Züchter-Tagung
10.—12. Juni	Getreidechemiker-Tagung

16.—18. September Bäckerei-Tagung
8.—10. Oktober Müllerei-Tagung.

Schon jetzt liegen zu diesen Tagungen zahlreiche Anmeldungen für Vorträge vor. Darüber hinaus ist wiederum mit einer starken Beteiligung der in- und ausländischen Fachwelt bei diesen Tagungen zu rechnen.

BUCHBESPRECHUNGEN

BRAUN, H. und E. RIEHM: Krankheiten und Schädlinge der Kulturpflanzen und ihre Bekämpfung. 8., neubearb. Auflage. Berlin und Hamburg: Paul Parey 1957. 376 S., 346 Abb. Ganzl. DM 29,80.

Um 29 Druckseiten vergrößert, die sich aus dem Stoff zu einigen wichtigen, neu aufgenommenen Parasiten und zahlreichen neuen Abbildungen ergeben, repräsentiert die neue Auflage des „Braun-Riehm“ ein aus der einschlägigen Literatur nicht mehr wegzudenkendes Standardwerk, das durch seine in kurzer Folge erscheinenden Neubearbeitungen sich immer auf der Höhe der Erkenntnisse hält. Das trifft sowohl für den allgemeinen, wie für den speziellen Teil zu, welche die Vorzüge eines wissenschaftlichen Lehrbuches mit denen eines populären und leicht verständlichen Nachschlagewerkes für die Praxis verbinden. Wenn überhaupt etwas dem kritischen Betrachter bei der Durchsicht der verschiedenen Auflagen ins Auge fällt, so wäre es höchstens die etwas wahllose Reihenfolge der beschriebenen Krankheiten und Schädlinge im speziellen Teil. Es scheint bei aller Würdigung des Gesamtwerkes erlaubt, die Frage aufzuwerfen, ob es den didaktischen Absichten der Darstellung nicht dienlich sein würde, die Reihenfolge der Parasiten bei den einzelnen Kulturpflanzen in Zukunft etwas mehr dem System anzupassen. Es ist in der Tat nicht ganz einzu- sehen, warum z. B. die Besprechung der an den Getreidearten vorkommenden wichtigsten Nematodenarten nicht hintereinander erfolgt. Die offensichtliche Bezugnahme auf die unterschiedlichen Pflanzenorgane, welche von den Parasiten befallen werden, dürfte nicht so dominant sein, um die gewählte Form zu rechtfertigen. Dem Werk weitere gute Wünsche mit auf den Weg zu geben, dürfte sich bei seinem Ansehen in Wissenschaft und Praxis erübrigen. Eher ist zu erwarten, daß es bei seiner vorzüglichen Aufmachung auch in seiner 8. Auflage bald wieder vergriffen sein wird.

A. Hey, Berlin

DARLINGTON, C. D. Chromosomenbotanik. Stuttgart: Georg Thieme Verlag 1957. 160 S., 35 Abb., 17 Tab. Broschiert DM 16,50.

Dieses Buch faßt auf engem Raum eine Fülle von Tatsachenmaterial unter einem neuen Blickwinkel zusammen. Nach einer einleitenden Darstellung cytologischer Grundbegriffe und Grundtatsachen wird ein faszinierender, von den persönlichen Ansichten des Verf. getragener Überblick über die Rolle und Bedeutung der Chromosomen in der Taxonomie, bei der Differenzierung, der geographischen Verteilung und Evolution der Blütenpflanzen gegeben. Es ist der erste Versuch einer Synthese wichtiger Gesichtspunkte der reinen und angewandten Botanik aus der Sicht des Cytologen. Die starke persönliche Note des Buches dürfte zweifellos an verschiedenen Stellen zum Widerspruch herausfordern; dieser Widerspruch wird aber angesichts der großen Vorzüge, die in dieser Darstellung zu sehen sind, ohne besonderes Gewicht bleiben, zumal die „Chromosomenbotanik“ nicht als Lehrbuch gedacht sein dürfte.

Das Buch beginnt mit einem Kapitel über die Chromosomen (Mitose, Meiose, Chromosomenbau, Chromosomenmutationen, Polyploidie), in dem mit besonderer Ausführlichkeit die B-Chromosomen abgehandelt werden. Kapitel II und III sind den „Pflanzen in Gruppen“ und den „Pflanzen im Raum“ gewidmet, wobei in Kapitel II die Beziehungen der Chromosomen zur Systematik und

die zwischen den Arzenteilungen der Systematiker und den experimentellen Befunden der Cytologen bestehenden Unstimmigkeiten dargelegt werden. In Kapitel III werden Chromosomenökologie und -geographie dargestellt. Kapitel IV (Pflanzen in der Zeit) gibt einen Überblick über die Problematik der Grundzahlen, über die Chromosomenindividualität und über die Grundregeln der Evolution. Die Kapitel V und VI sind der an Einzelbeispielen abgehandelten Entwicklung der Kultur- und Zierpflanzen gewidmet, so daß sich hinsichtlich der Evolutionsstufe die 3 Gruppen Wildpflanzen, Vorrats- und Nutzpflanzen und Zierpflanzen ergeben, die zwar ihre evolutionären Veränderungen während dreier verschiedener Zeiträume erfahren haben, aber über die chromosomale Betrachtungsweise miteinander verbunden werden können. Die fundamentale Bedeutung der Chromosomenbotanik liegt in der Aufdeckung der evolutionären Vorgänge und ihrer Ursachen. Im Kulturpflanzenkapitel werden im einzelnen die Mannigfaltigkeitszentren, die Evolution durch Wanderung und Kulturmaßnahmen, die Erfindung der Pflanzenzüchtung und die möglichen Verbesserungsmechanismen umrissen.

Bedauerlich erscheint, daß es an vielen Stellen schwierig ist zu erkennen, ob der Verf. experimentell gesicherte Tatsachen oder hypothetische, ganz persönliche Ansichten vorträgt. So ist z. B. die Ursache des Crossing-over heute noch problematisch und die „strain theory“ des Verf. durchaus umstritten. Ebenso lassen sich hinsichtlich der Darstellung der „Polygene“ („sehr kleine Gene mit weniger komplizierter und weniger spezifischer Wirkung“ . . ., die manchmal erkennbar sind) Einwände machen. Solche Formulierungen sind für denjenigen, der einen Überblick über die Tatbestände hat, ungefährlich, können aber diejenigen, welche diese Formulierungen als Fakten werten, stark in die Irre führen. Der Spott, mit dem die Systematik stellenweise überspitzt bedacht wird, dürfte nicht ganz gerechtfertigt sein, da die Hilfsmittel, die die Cytologie, die Genetik, die Ökologie usw. dem Systematiker an die Hand geben, von diesem heute in den meisten Fällen durchaus richtig eingeschätzt und auch benutzt werden. Darüber hinaus sollte nicht verkannt werden, daß alte systematische Klassifizierungen heute noch in voller Gültigkeit sind und durch moderne Methoden nur bestätigt werden konnten.

Das Erscheinen dieses Buches ist ein wichtiges Ereignis, und die deutsche Übersetzung durch Dr. BRABEC ist sehr zu begrüßen (auf S. 51, 3. Abschn. müßte es heißen: „Diese Unregelmäßigkeiten werden bei allen Pflanzen, die Zwillingssamen bilden, gesteigert“), zumal das Original durchaus nicht ganz leicht zu lesen ist. Bedauerlich ist, daß an einigen Stellen Zeilen vergessen bzw. vertauscht wurden. Seiner Bedeutung entsprechend wäre zu wünschen, daß das Buch in möglichst viele Hände gelangt. Als Anhang ist ein kurzer Bericht von E. B. FORD über „Evolutionsvorgänge bei Tieren“ beigegeben, in dem besonders auf zoologische Parallelen zum botanischen Teil hingewiesen wird.

Rieger, Gatersleben

SCHUCH, Dr. K.: Viruskrankheiten und ähnliche Erscheinungen bei Obstgewächsen. Berlin: P. Parey 1957. 96 S., 108 Abb. Broschiert DM 8,—.

Mit dieser Mitteilung aus der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft liegt die erste vollständige deutschsprachige Zusammenstellung der für